

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 46 (1942-1943)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Frieden  
**Autor:** Conradi, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665397>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 15. November 1942 Heft 4

## F R I E D E N

Ich flüchte aus dem Marktgedränge,  
Das mich zu Tod hat müd gemacht,  
In deine traumumlaubten Gänge,  
O schattenscheue, stille Nacht!  
Das Trostgeschmiege deiner Schleier  
Deckt um dies angstverzerrte Herz,  
Daß es in deiner Segensfeier  
Vergesse seinen letzten Schmerz!

Es stand der Horizont in Glut,  
Nun stirbt der Feuer Brandgeloh'!  
Das letzte Weh will sacht verbluten —  
Ich höre sie vorüberfluten,  
Die Siege, denen ich entfloß!  
Du ziehst mich auf dein Balsamlager,  
Geliebte Sterngebärerin,  
Und es erlischt dem müden Klager  
Die letzte seiner Phantasien.

Nun ward ich ganz, so ganz dein eigen,  
Und jede Unrast ist gebannt —  
Dein großes, dein gewalt'ges Schweigen,  
Vor dem sich alle Stürme neigen,  
Trug mich in meiner Sehnsucht Land . . .  
Ein unbegreiflich süß Ermatten  
Löst meines Leibes Gliederkraft —  
Vorüber huscht der letzte Schatten,  
Und es verströmt die letzte Kraft . . .

Hermann Conradi